

Der Gesellschafter.

Mutts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 51.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$, außerhalb des Bezirks 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 1. Mai

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Für die Monate Mai & Juni
ladet zum Abonnement auf den
„Gesellschafter“
freundlichst ein
die Redaktion.

Mittheilung.

Nagold.

An die Ortspolizeibehörden,
betreffend Maßnahmen gegen das Stromertum.

Die Ortspolizeibehörden werden hiemit auf den im Amtsbl. Nr. 10 des laufenden Jahres enthaltenen Erlaß des k. Ministeriums des Innern vom 21. März d. J., betreffend Maßnahmen gegen das Stromertum zur genaueren Nachachtung hingewiesen.

Zwecklos und ohne Substanzmittel umherziehende Stromer sind vor allem zu veranlassen, daß sie sich über ihre Persönlichkeit ausweisen, eventuell sind dieselben zu fixieren und dem Oberamt vorzuführen.

Das Oberamt erwartet, daß die einzelnen Ortspolizeibehörden mit aller Strenge den umherziehenden Stromern entgegenzutreten, es erscheint dies umso mehr gerechtfertigt, als sich mit dem Eintritt der besseren Jahreszeit jedem Arbeitsfähigen und Arbeitslustigen leicht Gelegenheit zum Arbeiten bietet.

Den 22. April 1888.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

An die Ortspolizeibehörden,
betreffend Maßregeln gegen herumziehende Zigeuner.

Nachdem neuerdings wieder Klagen wegen Verlästigungen durch herumziehende Zigeuner vernommen worden sind, werden die Ortspolizeibehörden unter Hinweisung auf die Erlasse des k. Ministeriums des Innern vom 23. Aug. 1879, Amtsbl. S. 293, vom 8. Aug. 1885, Amtsbl. S. 221 und vom 4. Jan. 1887, Amtsbl. S. 42 hiemit angewiesen, mit allem Nachdruck die genannten Vorschriften zum Vollzug zu bringen.

Im Falle widerspenstigen und bedrohlichen Verhaltens der Zigeuner hat der einzelne Ortsvorsteher sofort und unachlässig die entsprechenden Zwangs- und Sicherheitsmaßregeln zu ergreifen und soweit erforderlich, sich der Beihilfe der Landjäger zu versichern.

Anzeigen strafbarer Handlungen, insbesondere auch solche wegen Bettels, Landstreicherei sind der zur Verfolgung zuständigen Behörde, erforderlichenfalls unter vorläufiger Festnahme der Beschuldigten, unverzüglich zu übergeben.

Das Oberamt erwartet von den einzelnen Ortsvorstehern, daß sie sich wiederholt mit den genannten Vorschriften aufs Genaueste bekannt machen und ihre Offizianten alsbald entsprechend instruieren, damit eventuell ohne Verzug eingeschritten werden kann.

Den 23. April 1888.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Bekanntmachung des Königl. Medizinalkollegiums, Abteilung für die Staatskranken-Anstalten, betreffend die Aufnahme armer Verkümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten Paulinenhilfe und Olgaheilanstalt in Stuttgart und Werner'sche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg werden an Verkümmerten des Körpers leidende mittellose oder minder bemittelte Personen mit teilweiser, in besonders dringen-

den Fällen vollständiger Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse unter den in der Ministerialverordnung vom 23. Mai 1834 (Reg.-Bl. S. 391) enthaltenen Bestimmungen aufgenommen. Gesuche um Aufnahme sind, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bei den Oberämtern und Oberamtsphysikaten einzureichen. Stuttgart, den 24. April 1888.

R. Medizinalkollegium.

Abteilung für die Staats-Krankenanstalten.
Mädinger.

Die Ortsbehörden

werden hiemit ausdrücklich auf den vorstehenden Erlaß hingewiesen.

Nagold, den 28. April 1888.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

Bekanntmachung,

betreffend die Vornahme der öffentlichen Impfung.

Die öffentliche Impfung im Bezirk wird heuer nach Mitteilung des k. Oberamtsphysikats in den Monaten Mai und Juni im ganzen Bezirk vorgenommen und durchaus mit frischer Tierlymphe aus der Zentralanstalt in Stuttgart durchgeführt werden, weshalb auch von etwaigen Pockenfällen der Nähe keine Anzeige mehr zu machen ist.

Da nach der Erfahrung der Impfarzte, die alle Jahre in Plakatform versandten „Verhaltensregeln bei der öffentlichen Impfung“ wenig Beachtung finden, so werden die Schultheißenämter aufgefordert, jedesmal auch noch in geeigneter Weise auf dieselben, besonders auf die Punkte 1, 2 und 3 aufmerksam zu machen.

Den 29. April 1888.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold. Für die Ueberschwemmten zu geben ist noch dringendes Bedürfnis und mögen daher diejenigen, welche noch ihr Scherlein beitragen wollen, nicht länger säumen, da der Schluß der Sammlungen demnächst erfolgt. Bis heute sind bei Kaufmann Pflom von 10 Gemeinden weiter eingegangen 400 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und sind der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bis jetzt in 3 Raten 923 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ abgeliert worden. — Von 27 Gemeinden des Oberamtsbezirks steht das Sammelergebnis noch aus.

Stuttgart, 25. April. Landgerichtspräsident v. Lang in Kottweil ist der „Kirchl. Corr.“ zufolge nebst seiner Familie von der katholischen zur evangelischen Kirche übergetreten.

Stuttgart, 27. April. Nach dem Tode des Oberst von Glaser hat dessen Witwe mit gleichem Eifer sich dem Sammeln von Zigarrenspitzen unterzogen. Aus dem Ertrag dieser Sammlung, welche 264 $\frac{1}{2}$ betrug, konnten dieses Jahr wieder 11 hiesige und 15 auswärtige Konfirmanden unterstützt werden. Es ist dies ein sehr erfreuliches Resultat und dürfte manchen veranlassen, die bis jetzt achseln weggeworfenen Zigarrenspitzen zu sammeln und so an einem guten Werke mitzuarbeiten.

Leipzig, 25. April. In der Strafsache, betreffend die Beleidigung des Kaisers durch Polizeibeamter Mittel, hat heute das Reichsgericht die Annahme des Landgerichts Straßburg, daß der Kaiser nicht Landesherren von Elsaß-Lothringen sei, bestätigt und daher die staatsanwaltliche Revision gegen das freisprechende Urteil des Landgerichts verworfen.

Frankfurt, 27. April. Ueber die beabsichtigte Standeserhöhung Bismarck's meldet die „Nationalzeitung“: Der Kaiser schrieb auf einen Blockzettel: Den Diensten, die Bismarck dem verstorbenen Kaiser erwiesen, habe er so viele persönliche zugefügt, daß er beabsichtige, ihn zum Herzog zu ernennen und seinen Söhnen den Prinzentitel zu ver-

leihen; Bismarck hat, mit Rücksicht auf seine materiellen Verhältnisse, diese Ehre ablehnen zu dürfen. Die „Frei. Ztg.“ meldet, der Verlauf der letzten Tage gestattet mit ziemlicher Gewißheit den Schluß, die Erkrankung des Kaisers sei beendet. Der Kaiser ist in Rekoneszenz und die Atmung frei. (W. Vdsz.)

Frankfurt, 28. April. Die neueste Nummer des von Hrn. Dr. Madenzie versorgten Londoner Fachblattes „British Medical Journal“ enthält folgende Mitteilung: „Die letzten Nachrichten über das Befinden des Kaisers lauten relativ günstig. Dies bezieht sich jedoch nur auf die jüngst aufgetretenen Komplikationen und nicht auf die Hauptkrankheit, welche stetige Fortschritte zu machen scheint, obgleich die Symptome abwechselnd stärker und schwächer auftreten, wodurch schon mehrere Male trügerische Hoffnungen erweckt worden sind, denen dann übertriebene Besorgnis folgte.“

Berlin, 25. April. Der Kaiser verlieh das Regiment Gardes du Corps der Königin Viktoria von England.

Aus Charlottenburg. Die Königin Viktoria von England besuchte am Donnerstag Vormittag das Mausoleum im Schloßgarten und legte am Sarge Kaiser Wilhelms einen prachtvollen Kranz nieder. Nachmittags gegen 3 Uhr fuhr die Königin mit der Kaiserin Viktoria und den Prinzen und Prinzessinnen nach dem Charlottenburger Exercierplatz, wo das Regiment der Gardes du Corps und das vierte Garde-Regiment z. F. in Paradeaufstellung harreten. Beide Regimenter defilieren vor dem Wagen der Königin und Kaiserin vorbei, Königin Viktoria stattete ihren besonderen Dank für die Aufmerksamkeit ab. Beide fürstliche Damen begaben sich dann nochmals nach Berlin, um der Kaiserin Augusta und den großherzoglich badischen Herrschaften einen letzten Besuch abzustatten. Auf der ganzen Fahrt wurden den hohen Frauen zahlreiche Begrüßungen zu Teil. Die Königin hat sich über den Aufenthalt in Charlottenburg und Berlin mit größter Befriedigung ausgesprochen. Wenn sie früher vielleicht mit etwas Unruhe diesen Tagen entgegensehen, so scheidet sie jetzt mit der Empfindung herzlichsten Dankes für den freundlichen Willkommen, den sie gefunden.

Bei der Galatage im Charlottenburger Schlosse wurde die besonders huldvolle Art bemerkt, in welcher Königin Viktoria mit Reichskanzler Fürsten Bismarck sich unterhielt. Man schließt daraus, daß die langdauernde Unterredung am gleichen Tage zu ungewöhnlich befriedigenden Ergebnissen geführt hat.

Berlin, 26. April. Die Königin von England, Prinzess Beatrice und Prinz Battenberg sind heute Abend 7 Uhr 25 Minuten abgereist. Die Kaiserin Viktoria, der Kronprinz nebst Gemahlin, sowie die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses begleiteten dieselben bis zum Bahnhof, wo ein herzlicher und ergreifender Abschied stattfand. Der Kronprinz geleitete die Königin in den Salonwagen. Die versammelte Menge begrüßte die Königin mit sympathischen Zurufen.

Berlin, 26. April. Das Gesamtresultat der heutigen ärztlichen Feststellung läßt sich dahin zusammenfassen, daß der Bronchitisanfall, der den Kaiser vor länger als 10 Tagen traf, überwunden ist. Im Laufe des heutigen Vormittags gestaltete sich der Zustand des Kaisers so günstig, daß der Monarch gegen 12 Uhr das Bett verlassen und sich in das anstoßende Zimmer begeben konnte. Der Appetit des Kaisers hat an Lebhaftigkeit noch zugenommen: so

genos derselbe gestern nach verschiedenen Meldungen nicht nur gewöhnliche Speisen in gewohnter Menge, sondern auch eine Cotelette und ein Glas Bier.

Berlin, 27. April. Ueber die Medikamente des Kaisers berichtet die „Pharmaz. Ztg.“, daß die Medicamentation in letzter Zeit in der Darreichung von Antipyrin und sodann von Doocotum Chinae bestanden hat. Zur Desinfizierung wird Eucalyptol angewandt. Die Arzneien werden in Charlottenburg angefertigt. In San Remo wurden die von den deutschen Ärzten verordneten Arzneien in der deutschen Apotheke von Wiedmann, die von Mackenzie verordneten in der englischen Apotheke von Squire angefertigt.

Berlin, 27. April. Das Honorar Mackenzies beträgt nach einem Pariser Blatte täglich 1500 Mark. — Kaiser Friedrich übergab der Königin Viktoria die engl. Orden Kaiser Wilhelms.

Berlin, 27. April. Bei der amtlichen Publikation der Ernennung des Grafen Herbert Bismarck zum Staatsminister wird daran erinnert, daß dies jugendliche Alter — Graf Herbert Bismarck ist jetzt 39 Jahre alt — in der Geschichte der Ministerernennungen keineswegs beispiellos sei. So ist ein Vorjahr des jetzigen Ministers, August v. Bismarck, 1782 im Alter von 32 Jahren dänischer Minister geworden. Auch in Preußen wurden schon 34, 38 und 39 Jahre alte Männer Minister.

Berlin, 27. April. Da die fortschreitende Besserung im Befinden des Kaisers andauert, so kann man sagen, daß die Gefahr der Situation, welche durch den letzten Anfall bedingt war, überwunden ist. Die Morgen-Temperaturen nähern sich täglich mehr der Norm, das abendliche Fieber fällt ebenfalls von Tag zu Tag. Allerdings liegt in dem Fortbestehen des letzteren noch Grund genug zu einer zurückhaltenden Beurteilung des gesamten Zustandes, wenn auch die übrigen Körperfunktionen, wie namentlich der Schlaf und der Appetit, in erfreulicher Weise eine Rückkehr zur Norm zeigen. Was das Fortschreiten des Grundübel betrifft, so ist dasselbe jedenfalls ein außerordentlich langsames. Man kann auch heute noch von einer sehr erheblichen Ausbreitung des Leidens und von einem so sehr gefährdeten Uebergreifen desselben auf andere besonders lebenswichtige Organe nicht sprechen.

In Charlottenburg hat man jetzt 2 etwa sechs Fuß hohe Pfähle mit Tafeln vor dem Schloßvorgarten, dicht an der Chaussee anbringen lassen, auf welchen von jetzt ab die amtlichen Bulletin besetzt werden.

Welche Ungehenslichkeiten in einzelnen Blättern aus Charlottenburg berichtet werden, zeigt ein Extrablatt des „Münchener General-Anzeigers“, welches u. a. folgenden Inhalt hat: „Der Kaiser leidet furchtbar, ist häufigen Krüppelungsanfällen ausgesetzt und hat fortwährend die Empfindung, als würden ihm Mund und Kehle mit einem glühenden Eisen ausgebrannt. Magen läßt der Kaiser nur bei den ärztlichen Untersuchungen laut werden. Neulich rief er: „Ich bitte Sie, machen Sie ein Ende!“ Die Ärzte bemühten sich, ihre Bewegung zu unterdrücken und ein in letzter Zeit oft Genannter kühlerte einem Anderen ins Ohr: „Ist es nicht ein entsetzlicher Gedanke, daß wir alle sechs ihn derartig peinigen müssen, mit dem schaurigen Bewußtsein, daß es doch zu nichts mehr führen kann?“

Graf Herbert Bismarck hat nur den Titel „Staatsminister“ erhalten, das preussische auswärtige Ministerium verbleibt seinem Vater.

Berlin, 28. April. Der Reichskanzler traf gestern Professor v. Sybel, dem er persönlich gratulieren wollte, nicht zu Hause und hinterließ folgende Zeilen: Sie nicht zu Hause treffend, bitte ich, meinen herzlichsten Glückwunsch in diesen Zeilen freundlichst entgegenzunehmen, zugleich mit dem Danke für Ihre langjährige Mitarbeit an dem gemeinsamen vaterländischen Werk. Bismarck.

Berlin, 28. April. Die Gesamteinnahme des hiesigen Hilfskomitès für die Ueberflussschwimmten betrug bis zum 27. April einschließlich 2034783 M.

Berlin, 28. April. Die Sozialdemokraten haben für die Familie des unheilbar erkrankten Parteigenossen Hofenclever 12000 M. aufgebracht.

Die strikenden Berliner Schuhmachergesellen dürften sich bald eines Besseren bestimmen, da an einen Erfolg des Streikes gar nicht zu denken ist. Die in Berlin lagernden Stiefel u. Borräte sind so groß, daß vorläufig kein Mangel eintreten kann.

Ein höchst unerquicklicher Briefwechsel zwischen dem Berliner Korresp. der „Times“, Lowe, und dem Arzte des Kaisers, Dr. Mackenzie, beschäftigt gegenwärtig namentlich ärztliche Kreise. Die streitigen Fragen medizinischer Natur können hier füglich

unerörtert bleiben, eine Behauptung Mackenzies aber muß energisch zurückgewiesen werden. Der englische Arzt erklärt nämlich, Herr Lowe habe vom November bis März am besten seinen Interessen zu dienen geglaubt, wenn er sich der Berliner „Militärpartei“ gefällig erweise und deshalb den englischen Spezialisten beständig in der „Times“ herabsetze. Mackenzie macht sich damit einer Beteiligung an den Lügen unserer fortschrittlichen und demokratischen Presse schuldig. Eine „Militärpartei“ giebt es in Preußen nicht; das preussische und deutsche Militär ist königlich und kaiserlich, es ist der Person des Regenten unbedingt ergeben und kümmert sich weder um Politik noch um medizinische Wissenschaft; die Worte Militär und Partei können in Preußen überhaupt nicht zusammengestellt werden, das sollte Herr Mackenzie von seinem Aufenthalt beim deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm und beim deutschen Kaiser Friedrich wissen.

Schweiz.

Zürich, 26. April. Der Kantonsrat lehnte die Petition der römisch-katholischen Geistlichkeit, den Religionsunterricht von der Schule zu trennen, ab.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Innsbruck wird der „Post“ gemeldet, Kaiser Franz Josef habe sich über den Verlauf der Begegnung mit der Königin Viktoria sehr befriedigt ausgesprochen. — Der Empfang der Königin in Berlin hat in London die lebhafteste Befriedigung hervorgerufen, alle Blätter geben ihrer Genugthuung über die herzliche Begrüßung Ausdruck.

Lemberg, 23. April. In dem russischen Grenzorte Jodosica ist jüngst der Uebertritt von 42 tschechischen Familien zur russisch-orthodoxen Kirche erfolgt.

Frankreich.

Paris. Es ist zweifellos, daß die Reise des Präsidenten Carnot einen sehr guten Eindruck macht und als Gegengewicht gegen die Uebertreibungen des Boulangismus gerade durch das ruhige, selbstbewusste, aber von jeder marktstreuerischen Provokation freie Auftreten Carnots seine Wirkung nicht verfehlt. Frankreich muß seinem Präsidenten für die Reise Dank wissen. Uebrigens scheint es, als ob hier und da schon im Lande der Ekel vor der Boulangeremodie zum Durchbruch käme; stellt doch sogar Clemenceau mit aller Entschiedenheit in Abrede, daß er sich dem Exgeneral nähern wolle. Auf die Einladungen zu einem Diner, welches Boulanger gab, hat er eine solche Menge von Abgängen bekommen, und zwar von Leuten, auf deren guten Willen die Boulangisten stark rechnen, daß man in Paris sich recht sonderbare Gedanken gemacht hat. — Auch das Manifest des Grafen von Paris wird wohl dazu beitragen, Manchem über das Endziel des Boulangismus die Augen zu öffnen.

Paris, 26. April. Das Blatt Le Parti Ouvrier fragt den General Boulanger, woher er das Geld zu dem luxuriösen Leben bekomme, das er in Paris führt; er habe nur 10000 Franken nachweisliches Einkommen, habe dabei Pferde und Wagen gekauft, die allein mindestens ebensoviel kosten, gebe große Essen in den teueren Restaurants von Paris und lebe überhaupt auf einem Fuße, der einem Einkommen von 150—200000 Franken entspräche. Das Blatt deutet an, daß man es mit einem finanziellen Konfessionarium zu thun habe, das die „Gründung Boulanger“ unternommen hat, gerade so wie wenn eine Bank oder ein industrielles Unternehmen gegründet würde. Die Sache ist zwar etwas aleatorisch, aber verspricht im Fall des Gelingens eine gute Verzinsung des Kapitals. In Frankreich ist ja alles möglich.

Paris, 26. April. Der Appellhof bestätigte das Urteil, wonach Frau Limousin wegen des Ordenshandels zu sechsmonatlichem Gefängnis und General Caffarel zu 1000 Frks. Geldbuße verurteilt wurde.

Paris, 27. April. Der Senat nahm gestern den ersten Artikel des Rekrutierungsgesetzes nahezu einstimmig an. Derselbe lautet: „Jeder Franzose ist zum Militärdienste verpflichtet.“ Ferner wurde Art. 2 angenommen, der den Militärdienst auf 25 Jahre mit gleichem Dienst für alle bestimmt.

Paris, 28. April. Beim Diner im Café Niche zu Ehren Boulangers wies dieser die Beschuldigung, daß er nach der Diktatur strebe, zurück. Er sei bereit, für die Aufhebung der Präsidentschaft der Republik zu stimmen, wenn ein solcher Antrag in den Kammern eingebracht würde. Als Boulanger um

Mitternacht das Café verließ, wurde er von der Menge enthusiastisch begrüßt. Die Polizei mußte energisch einschreiten und verhaftete hierbei Deroulède und mehrere Deputierte. Die Verhafteten wurden später freigelassen.

Wie sich die französische Armee zum Boulangismus stellt, erörtert heute die „Rdn. Ztg.“. Danach hat sich Deroulède seit Jahr und Tag bemüht, auf den Geist der Armee systematisch einzuwirken, während Freund Boulanger der Abgott des leichtsinnigen und schuftigen jungen Frankreichs in der aktiven Armee und Territorialarmee ist; aber die höheren Offiziere von Ansehen und Beruf sind, ohne Ansehen der politischen Ansichten, allgemein bekannt als treue Verehrer der Verfassung, der Ruhe und Ordnung und der Manneszucht, als deren frevelhaftesten Vernichter sie Boulanger hassen. Im französischen Heere haben von jeher die sogenannten „großen Klappen“ bei Krisen den Ausschlag gegeben, und so ist vorläufig anzunehmen, daß trotz aller Wählerreien und Zerfahrenheiten in den Massen und trotz aller Gelüste in den Spitzen, die französische Armee noch nicht reif für spanische Pronunciamientos und für Umsturzunternehmungen nach südamerikanischem Muster ist.

Belgien.

Aus Brüssel wird berichtet: Anlässlich der Vermählungsfeier der Prinzessin Submilla Arenberg mit dem Erbprinzen Karl Croy-Dälmen entstand vor der Kirche eine Zusammenrottung. Die Menge insultierte das Brautpaar und die Hochzeitsgäste. Als Grund der Volkserbitterung wird angegeben, daß der Vater des Bräutigams bei dem vorangegangenen standesamtlichen Akte einen gewöhnlichen Strafantrag angelegt und dadurch der bürgerlichen Eheschließung seine Mißachtung gezeigt. Die Angelegenheit ruft ungeheures Aufsehen hervor.

Brüssel, 26. April. Die Angelegenheit der gestrigen Tumulte anlässlich der Vermählung der Prinzessin von Arenberg nimmt eine sehr erste Wendung, da sich unter den insultierten Prinzen auch der Erzherzog Friedrich befand. — Kammer. Der Abgeordnete von Brüssel, Simons, interpellierte den Minister des Innern über die Unordnungen, welche bei Gelegenheit der gestern stattgehabten Trauung des Prinzen von Croy-Dälmen und der Prinzessin Arenberg beim Ausgang aus der Kirche stattgefunden. Der Abgeordnete verlange eine Untersuchung der Sache. Der Minister des Innern gab seinem Bedauern über diesen Vorfall Ausdruck und teilte mit, daß die Untersuchung bereits eingeleitet sei. Puls, Bürgermeister von Brüssel, hielt die angeführten Thatsachen für übertrieben, erklärte sich jedoch mit der Einleitung der Untersuchung einverstanden, welche zeigen werde, wen die Schuld der Vorgänge treffe. — Im Senat wurde eine gleiche Interpellation eingebracht. — Baron Greindl ist zum belgischen Gesandten in Berlin ernannt.

England.

London, 24. April. Für die Ueberflussschwimmten Niederdeutschlands laudte der Lordmayor gestern weitere 20000 M. nach Berlin. Unter den neuerdings eingelegenen Beiträgen befinden sich 105 Pf. St. von den Direktoren der Bank von England.

Rußland.

Petersburg. Während von allen Seiten Berichte einlaufen, die die Situation als friedlich schildern, bringt die offiziöse Presse einen Brief von der russischen Grenze, worin ausgeführt wird, daß die militärischen Kreise Rußlands auf den baldigen Ausbruch eines Krieges mit Oesterreich rechnen. Es heißt in demselben: „Die militärischen Kreise des benachbarten südwestlichen Rußland rechnen, nach allen Anzeichen zu schließen, fester denn je auf einen Krieg mit Oesterreich. Es scheint dies übrigens auch von den anderen Teilen des Zarenreichs zu gelten. Die Begriffe von der militärischen Leistungsfähigkeit Rußlands scheinen hierbei recht hochgeschraubt zu sein. Der ununterbrochene Fortgang der russischen Rüstungen und insbesondere die schieferhafte Thätigkeit, welche in dieser Beziehung gerade in den nachbarlichen Provinzen Rußlands entfaltet wird, trägt, wenn gleich hierbei vorläufig von einer eigentlichen Mobilmachung im westeuropäischen Sinne nicht gesprochen werden kann, nur dazu bei, die Kriegserwartungen der krieglustigen Militärs zu steigern und dem Sabelgerassel einen neuen Sporn, den der Pflichtmäßigkeit, zu geben. Sehr gespannt ist man, ob die militärischen Zwischenstationen an den Eisenbahnen, welche im Frühommer vorigen Jahres eröffnet wurden, demnächst werden geschlossen werden oder nicht. Man



will hieran erkennen, ob noch in diesem Jahr ein Krieg bevorsteht oder nicht."

In Petersburg wurde dem dortigen Journal "Grafshdanin" wegen ungebührlicher Bemerkungen über den deutschen Kronprinzen für längere Zeit der Vertrieb entzogen.

[Aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts.] Verfälschung von Butter liegt vor, wenn bei der Herstellung ein dem normalmäßigen Prozentsatz von Wasser übersteigendes Quantum von Wasser in der Butter gelassen wird. Vogelschutz. Am 1. Juli 1888 tritt das Reichsgesetz vom 22. März 1888 in Kraft, welches den Vogelschutz betrifft. Danach wird mit Geldstrafe bis 150 M. oder mit Haft bestraft, wer Nester zerstört, oder Eier und Junge ausnimmt, wer solche Nester, Eier oder Junge feilbietet und verkauft, wer Vögel zur Nachtzeit mittelst Leims, Schlingen, Netzen oder Waffen fängt, oder erlegt, wer Vögel fängt, so lange der Boden mit Schnee bedeckt, wer Vögel mit Futterstoffen fängt, denen betäubende oder giftige Bestandteile beigegeben sind, oder mittelst geblendeter Lockvögel, wer Vögel mit Fallkäfigen, Fallkästen, Netzen, Schlag- und Zugnetzen oder mit beweglichen auf dem Boden über das Feld, Niederholz oder Rohr gespannten Netzen fängt, wer in der Zeit vom 1. März bis 15. Oktober überhaupt Vögel fängt oder erlegt. Ausgenommen sind das im Privateigentum befindliche Federvieh, die jagdbaren Vögel, Raubvögel, Uhus, Würger, Kreuzschnabel, Sperlinge, Kernbeißer, Raben, Wildtauben, Wasserhühner, Reiher, Säger, Möven, Kormorane und Taucher. Krametsvögel dürfen vom 31. Oktober bis 31. Dezember, wie bisher üblich, gefangen werden. Werden andere Vögel dabei unbeabsichtigt mitgefangen, so bleiben die Fangberechtigten straflos.

Keinere Mitteilungen.

Chemnitz, 25. April. In einer benachbarten Feldmark war dieser Tage ein Bauer mit Acker beschäftigt. Plötzlich öffnete sich vor seinen Augen die Erde und seine beiden Pferde verschwanden in der Tiefe; sich selbst rettete der Bauer durch schnelles Zurückspringen. Unter dem Ackerfelde war früher ein Abbau von Kohlen. Die Pferde sind in die Grube hinabgestürzt und tot geblieben.

Aus Gränstadt (Pfalz), 23. April berichtet man dem Münch. Corr.: Ein 11jähriger Lateinschüler, der wegen

einer schlechten Beurteilung von seinem Vater einen Verweis erhielt, hat sich in seiner elterlichen Wohnung erhängt.

(Kehlkopfexstirpation.) Dem Professor Reuber in Kiel ist es dieser Tage gelungen, einer reichlich 50jährigen Frau, die an Krebs litt, den Kehlkopf glücklich zu exstirpieren. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, die Frau vollständig wiederherzustellen.

Drei Taschendiebe im Alter von 6, 10 und 13 Jahren sind kürzlich vor einem Schaufenster zu Berlin festgenommen worden, nachdem sie einer Dame das Portemonnaie entwunden hatten und eben im Begriff waren, damit das Weite zu suchen. Bei einer Untersuchung der Purken fand man bei ihnen nicht weniger als fünf leere Portemonnaies und an 125 M. bares Geld. Der eine von ihnen hatte das gestohlene Geld im Rockärmel, der andere dasselbe bei der Verhaftung im Munde verborgen. Das sind ja vielversprechende Pfänzchen.

Bangon, 22. April. Ein freiwilliger Hungerleider mit edlem Herzen hat in einem Walde bei Bangon dieser Tage seinen Tod gefunden. Der Mann hieß Bohllisch und wohnte in Giban. Er hinterließ 120 000 M., hat aber sein Verthug von trockenem Brot und trockenen Kartoffeln sich genährt, als Junggeselle in einem kleinen Stübchen gewohnt, wie ein Trappist bei härtester Winterkälte Kohlen und Holz gespart und nie sich den Luxus einer Lampe gestattet. Wegen seine Mitmenschen soll dieser Hungerleider jedoch weniger geizig gewesen sein, wie er denn für eine neue Kirchenorgel 20 000 M. und für verschiedene Vereine indogehamt 18 000 M. im Testament aussetzte. Durch den Wald war der Siebzighjährige gewandert, um das Fahrgeld 4. Klasse zu sparen.

Aus Schlesien, 24. April. In Dels wurde kürzlich die Frau des Kräutereibesizers S. durch einen Arzt von einem Mädchen entbunden, das zwei vollständig ausgebildete Köpfe hat. Der übrige Körper ist in allen Theilen doppelt so stark, als ein normal neugeborenes Kind. Das Kind ist lebensfähig und nimmt Nahrung zu sich.

Handel & Verkehr.

Nagold, 26. April. (Marktbericht.) Dem heutigen Frühjahrsmarkt waren zugeführt 65 Paar Ochsen und Stiere, verkauft 32 Paar im Preise zu 25-57 Karolin, Gelds 22489 M.; Röhre 138 St., verkauft 88 St., Gelds 7656 M.; Rinder und Schmalvieh 150 St., verkauft 126 St., Gelds 17474 M. Auf dem Markte entwidelte sich bald ein reger Handel und wurde bei steigenden Preisen Fettvieh, jährige und trüchtige Kinder, viel gekauft. Nach den Wägungen einiger fetter Kinder I. Qualität kommt der Str. lebend Gewicht auf 28 1/2 M., und der II. Qualität auf 25 M., bei fetten Röhren I. Qualität auf 26 M. zu stehen. In Kuh-Röhren waren nicht viel schöne Exemplare zum Verkauf aufgestellt. Auf dem Schweinemarkt ging der Handel bei zurückgehenden Preisen nicht lebhaft. Derselben wurden zugeführt 190 St. Bäuerschweine und 220 St. Milchschweine; verkauft wurden 100 St. Bäuerschweine im Preise von 35-65 M., und 120 St. Milchschweine im Preise von 15-22 M. pro Paar, Gelds 4510 M. Gesamtumsatzsumme 52 129 M.

Nürnberg, 26. April. (Hopfenmarkt.) Es notieren: feinste Sorten 55-75 M., gutmittel 35-55 M., mittel 20 bis 35 M., geringe 15-20 M.

Konkurrenzöffnungen. Johannes Zimmermann, Metzger in Kirchheim (Keresheim.) Zacharias Langheim, Schultheiß in Kiebingen (Rottenburg.) Walburga Ratterer, geb. Zinser, Ehefrau des Thaddäus Ratterer, Bauers in Neutrauchburg (Wangen.) Christian Strobel, Bauer auf dem Jitterhof, Gemeinde Pfessingen (Balingen). Alexander Gansahl, Wipsermeister von Ravensburg, z. B. in Romanshorn. Viktor Balluff, Flaschner in Rottweil. Heinrich Steiner, Wirtschaftspächter zur Krone in Wangen. Konstantin Steiner, Sattler in Rottenburg.

Als eine „Deutsche Illustrierte Zeitung“ im vollsten und besten Sinne des Wortes bewährt sich „**Ueber Land und Meer**“ aufs neue und ganz besonders glänzend durch das jüngst zur Ausgabe gelangte dreizehnte Heft seines laufenden Jahrgangs. Hier finden wir einen ebenso vornehmen als pädagogischen literarischen Widerschein der großen Ereignisse, die welterschütternd die zweite und dritte Märzwoche bewegten. In einer Reihe ergreifender Bilder wird uns der edle dahingegangene Kaiser auf seinem Leidens- und Sterbelager vor Augen geführt, wie er das letzte Dokument unterzeichnet, wie die Seinen sich um den Scheidenden drängen, wie der Vollendete stillverklärt mit lauter geneigtem Haupt in den Kissen ruht; dann des Reichskanzlers Erscheinen im Parlament, seine Begrüßung des neuen Kaisers, die Leichenfeierlichkeiten für den Verewigten — alles das ist in wehrvollster Stimmung zur Anschauung gebracht. Da neben prächtige Bildnisse des neuen Kaisers und Kronprinzenpaars und als großartiges Hauptbild „Kaiser Wilhelm im Kreise der Seinen“, ein herrliches Gedenkblatt mit nicht weniger als sechszwanzig Portraits, die sämtlichen Angehörigen des deutschen Kaiserhauses darstellend, welche die erste Märzwoche noch lebend fand. Der zu all diesen Bildern gehörige Text faßt die Geschehnisse dieser reich bewegten Wochen in ebenso erschöpfender als übersichtlicher und würdiger Weise zusammen, während daneben noch der vielseitigste Unterhaltungs- und Bildungstoff geboten ist.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man laufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte rein gefärbte Seide kränzelt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und brennt) brennt langsam fort, namentlich glimmen die Schußfäden weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlag zur ächten Seide nicht kränzelt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Hannoborg (A. u. K. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stüde porto- und zollfrei in's Haus.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. M. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amfische und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Nagold.
Der Abfuhrtermin
für sämtliche am 6. und 7. April aus dem Staatswald Schloßberg verkaufte Holzfortimente wird bis 1. Juni d. J. verlängert.

Stadtgemeinde Nagold.
Die
Bürger-Preis-Verlosung
wird am Samstag den 5. Mai auf dem Rathhause von nachmittags 1 Uhr an in alphabetischer Reihenfolge stattfinden.

Gemeinderat.
Ruppingen.
Eichenrinde-Verkauf.
Am Mittwoch den 2. Mai, nachmittags 1 Uhr, wird der heurige Ertrag an eichener Glanz- und Raitelrinde, ca. 100 Rm., auf dem hiesigen Rathhause verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 1/2 Uhr im Wald auf der Ruppinger-Sulzer Straße.

Waldmeisteramt.
Weil.
Schiefertafeln & Normalgriffel
bei G. W. Jaifer.

Ragold.
Grösste Auswahl in Strohhüten
aller Art
zu äusserst billigen Preisen bei
Carl Plomm.

Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker reichend zu 150 Liter = 1/2 württ. Eimer oder 1 badischen Ohm.
Apotheker Hartmann, Steckborn, Schweiz & Hemmenhofen, Baden.
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis u. franco zu Diensten, auch liegen solche zur Einsicht bei der Exped. ds. Bl. auf. Niederlage in Nagold: Hch. Gauss, Freudenstadt: A. Moessner z. Schwert, Tübingen: C. H. Schneider.

Gegen Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten.
Trauben-Brust-Honig
aus edelsten Weintrauben präpariert, bestbewährtes nie veragendes köstliches Haus- und Genuß-Mittel. **Millionsfach erprobt und anerkannt.**
Jede Flasche trägt obigen Vermerk.
*) Allein echt unter Garantie Nagold bei Hch. Gauss.
in Altona bei Cbr. Burghard.

Ragold.
8 gute, junge
Süßner
werden verkauft — wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Ruppingen.
Raubholz-Langholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 3. Mai wird von morgens 9 1/2 Uhr an im hiesigen Gemeinewald in der Nähe der Herrenberger-Nagolder Straße verkauft:
32 Eichen und Abschnitte von 50 bis 92 cm mittl. Durchm.,
20 Eichen von 30-50 cm Durchm., zus. ca. 90 Fm.,
65 Buchen, worunter 35 St. von 40 bis 57 cm Durchm.,
37 Birken 13-31 cm Durchm.,
21 Aspen 23-33 cm Durchm.,
1 Linde 47 cm Durchm., 34 eichene und birken Wagnerstangen, 3 eichene Stöcke 1,20 m lang und 75-88 cm breit.
Waldmeisteramt.
Weil.

Gratis u. franco erhält man durch die Buchhandlung v. G. A. Lindenmaier in Tübingen die Brochüre:
Die Unterleibsbrüche
und ihre Heilung.
ein Ratgeber für Bruchleidende.
Visitenkarten
G. W. Jaifer.



Wildberg.
Eichenrinde-Verkauf.
 Am Freitag den 4. Mai d. J.,
 vormittags 11 Uhr
 kommt auf hiesigem Rathaus zum Ver-
 kauf:
 der heutige Ertrag der Eichenrinde
 im Stadtwald Leimbalden, ca. 100
 Rm.; auf Verlangen kann die Rinde
 vor dem Verkauf vorgezeigt werden.
 Abfuhr günstig.
 Den 28. April 1888.
 Waldmeister Haarer.

Nagold.
**Kranken-Unterstützungs-
 Verein.**
 Das Mitglied **Jacob Mosapp,**
 Seiler, ist gestorben und wird zu dessen
 Beerdigung am Mittwoch den 2. Mai,
 mittags 1 Uhr freundlich eingeladen.
 Sammlung im Lokal (Engel) um
 1/4 1 Uhr.
 Der Vorstand.

Nagold.
**Kräuter- &
 Schweizerkäse**
 wieder frisch bei
Carl Pfomm.
 Felsbäulen.
Chilisalpeter
 zu schwachen Winterzeiten geeignet, hat
 noch abzugeben
H. Scholder.

Nagold.
Ziegler-Gesuch.
 Ein tüchtiger
Ziegler
 kann sofort eintreten in
Rausers Ziegelei.
Schäfer-Gesuch.
 Ein jüngerer Schäfer kann bis 15.
 Mai oder baldere eintreten bei
Ebershardt, Mayer, Schäfer.

Nagold.
1500 Mark
 werden gegen doppelte Sicherheit zu
 4 1/2% aufzunehmen gesucht.
C. Lipp, Kommissionär.
 Alt-Ruifra.
 30 Ztr.

Heu
 und ca. 20 Ztr.
Kartoffeln
 hat zu verkaufen
Jr. Widmann.

Gicht, Rheumatismus.
 Der Unterzeichnete, erfreut von dem
 ausgezeichneten Erfolge der von Hrn. Dr.
 Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, ge-
 gen Gicht u. Rheumatismus bezogener
 Medikamente, fühlt sich tiefgebrungen
 öffentl. zu bezeugen, daß er durch die
 verordnete Kur nicht nur von seinen
 Leiden gänzlich erlöst, sondern auch in
 seinem Nervensystem bedeut. gestärkt
 worden ist. Bern, Sept. 1886. L.
 Baumgartner. Keine Geheimmittel!
 Abdr.: „Dr. Bremicker, post. Konstanz.“

Nagold.
Strohhut-Empfehlung.
 Damit empfehle mein Lager in
**Herrenhüten neuester Fassen,
 Knaben- und garnierten Mädchenhüten**
 in jeder Qualität, sowie
Feldhüte,
 alles in großer Auswahl bei billigen Preisen
Chr. Raaf.

Aachener & Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
 Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden
 Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1887:
 Grundkapital M. 9 000 000.—
 Prämien-Einnahme für 1887 „ 7 017 864.30
 Zinsen-Einnahme für 1887 „ 640 804.—
 Prämien-Ueberträge „ 5 494 471.60
 Uebertrag zur Deckung außerordentlicher Bedürfnisse einschließ-
 lich des gesetzlichen Reservefonds von M. 900 000 „ 4 860 377.30
 M. 27 913 517.20
 Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1887 M. 5 144 892 720.—
 Stuttgart, den 1. Mai 1888.
 Zur Entgegennahme von Anträgen und Auskunftserteilung sind gerne
 bereit
 die General-Agentur der Gesellschaft:
Theod. Heinrich & Co.
 sowie die Bezirks-Agenten:
 Herr **Jr. Schmid,** vormals G. Knodel,
 „ **Gottfr. Dittmar,** Tuchmacher in Ebhausen,
 „ **Jr. Niese jr.,** Kaufmann in Baißingen.

Moussirende Weine
 von **G. C. KESSLER & Co. ESSLINGEN,**
 Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Württemberg,
 älteste deutsche Schaumweinfabrik, gegründet 1826,
 empfiehlt in längst anerkannt vorzüglicher Qualität in 1/2, 1/3 u. 1/4 Flaschen
 19 Auszeichnungen
Conditor Hch. Gauss.

Nachdem meine Zulassung bei dem
Königlichen Landgerichte Tübingen
 erfolgt ist, empfehle ich mich zur Führung von Prozessen bei die-
 sem Gericht.
Calw, im April 1888.
Rechtsanwalt Firk.

Die Nürnberger Kunstoffärberei & chemische Wäscherei
 von **Ludwig Arnold** Begründet 1854.
 Prämiiert mit
 höchster Auszeichnung
 ist durch vorzügliche Einrichtung im Stande, **saubere Arbeit** im
 Färben und Reinigen getragener Garderobe jeder Art, sowie Wäsche, Fe-
 dern etc. **billig und schnellstens** zu liefern.
 Annahmestelle für Nagold bei **Frau. Marie Martin.**

Thurmelin ist ein kostbares Pulver
 und ohne Gift für Menschen
 und Haustiere. Wey zur Vermeidung von
 Wunden, Schwellen, Rufen, Gelenken, Krämpfen
 oder Schaden, Fieber, Krämpfe, Kopf- u. Brust-
 wehen, Hiesigen, Krämpfen, Spinnen u. sein Geld
 nicht umsonst ausgeben will, der Kauf nur **Thur-**
melin. Jedes Glasgefäß, das mit einem Stüb-
 chen Thurmelin in Verbindung kommt, wird durch
 Verwitterung des Sauerstoffes sicher gelblich.
 Das Thurmelin ist nur in Gläsern zu 50 Pf.,
 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M., Patent-Sprizen bis zu
 50 Pf., mit genauester Gebrauchsanweisung,
 zu beziehen
 in Nagold bei **Heinr. Lang.**

Nagold.
Zum Abschiede
 des nach Tübingen übersiedelnden
 Vödermeisters **Lichtenberger**
 werden dessen Freunde und Be-
 kannte auf **nächsten Dienstag** den
 1. Mai abends in das Gasthaus
 zum **Schwanen** freundlich eingeladen.

Nagold.
 Der Finder eines zwischen Rohrdoerf
 und Nagold verloren gegangenen braunen
Silzhutes
 wird gebeten, solchen abzugeben bei der
 Redaktion d. Bl.

Kuppinaeu.
Chilisalpeter
 empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
J. J. Weber.
 Bestellungen nimmt entgegen
 Herr Traubenwirt in Altensteig und
 Herr Schwanenwirt in Nagold.

Nagold.
**Kalf-
 Ausnahme**
 Freitag den 4. Mai
 in **Kaufers Ziegelei.**

**Thüringer
 Kunstfärberei**
 Annahme u. Muster bei
Chr. Bucher,
 Nagold,
 Metet. wesentliche Vorteile.
Königsee

**NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE
 DAMPSCHIFFFAHRTS-GESellschaft.**
 Direkte regelmässige wöchentliche Fahrt
 mit 1er Klasse Postdampfer.
ROTTERDAM - AMERIKA
AMSTERDAM
Abfahrt Samstags Billigste Preise.
 Rascheste Beförderung. **Vorzügliche Verpflegung.**
 Nähere Auskunft erteilen
 Die Direktion in Rotterdam
 Die General-Agenten:
CARL ANSELM, Stuttgart,
LANGER & WEBER, Heilbronn,
 sowie deren Agenten:
Heinrich Müller, Nagold,

Frucht-Preise:
 Nagold, den 26. April 1888.
 Neuer Dinkel 8 — 7 83 7 50
 Weizen 11 — 10 76 10 50
 Roggen 9 — 8 71 8 30
 Gerste 9 — 8 89 8 50
 Haber 8 — 7 62 7 —
 Bohnen 8 60 8 40 8 10
 Bienen 9 — 8 91 8 80
 Erbsen — 10 — —
Viktualien-Preise:
 2 Eier 8 — 9 —
 Butter 1 Pfund 89 —
 Altensteig, den 25. April 1888.
 Neuer Dinkel 8 20 7 95 7 70
 Haber 8 40 7 70 7 —
 Weizen — 12 — —
 Roggen 9 — 8 75 8 50
 Bienen — 10 — —
 Besselsform — 8 20 — —

Gestorben:
 Den 30. April: **Jacob Mosapp,**
 Seiler, 61 Jahre alt; Beerdigung:
 Mittwoch, 2. Mai, mittags 1 Uhr;